

einer Centurie 10 Nummern von ausseritalienischen oder 15 Nummern von italienischen Standorten in genügender Zahl einsendet, erhält die betreffende Centurie als Freixemplar. Im Abonnement auf die ganze Collection beträgt der Preis pro Centurie 25 Mark oder 20 Francs, während bei Auswahl bestimmter Arten eine Preiserhöhung von 25% eintritt.

Anmeldungen von Abonnenten und Mitarbeitern nehmen schon jetzt entgegen:

M. Fleischer (Rom, via Sistina 75D) und
C. Warnstorf (Neuruppin, Preussen).

Callier, A., Bemerkungen zur Flora silesiaca exsiccata. (Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie etc. Jahrg. I. 1895. p. 39—45.)

Jaccard, P., Un herbier de J. J. Rousseau. (Bulletin de la Société Vaud. Sci. Nat. Lausanne. XXX. 1895. p. 85—88.)

Botanische Gärten und Institute.

Delectus seminum in r. horto universitatis Ticinensis anno 1894 collectorum. 8°. 26 pp. Pavia (stap. tip. succ. Bizzoni) 1895.

Instrumente, Präparations- und Conservations-Methoden etc.

Flot, L., Quelques procédés pratiques de micrographie. (Revue générale de botanique. T. VI. 1894. p. 27—29.)

Als Einschlussmedium für Mikrotomobjecte empfiehlt Verf. eine Masse, deren Herstellung er folgendermaassen beschreibt: Ein Volumtheil 90° Alkohol und zwei Theile Wasser werden in ein Blechgefäß gegossen und ein Stück feingeschnittener Glycerinseife in dieser Mischung auf dem Wasserbad zum Schmelzen gebracht. Man lässt die Masse soweit erkalten, dass sie die Membranen oder die Inhaltsbestandtheile der einzuschliessenden Objecte nicht mehr durch hohe Temperatur schaden können.

Diese Objecte haben zuerst eine halbe Stunde lang in eine Mischung gleicher Theile absoluten Alkohols und Glycerins gelegen; nach ihrem Abtrocknen mit Fliesspapier werden sie in kleine Papierschächtelchen gelegt und die hinreichend erkaltete Masse auf dieselben ausgegossen. Die Schnitte werden in Wasser ausgewaschen und dann wie gewöhnlich behandelt.

Um gute, aber nicht besonders dünne Quer- oder Längsschnitte herzustellen, kann man anstatt des Holundermarkes auch Glycerinseife verwenden. Aus einem Stück solcher Seife werden zwei Lamellen von je 10—12 mm Länge und 2—3 mm Dicke heraus-

geschnitten, das zu schneidende Object dazwischen gelegt und das Ganze ohne Weiteres in die Zange des Mikrotoms eingeklemmt.

Um die Gefahren des Transports zarter Schnitte mit der Nadel aus einem Gefäss in ein anderes zu vermeiden, empfiehlt Verf. die Anwendung einer Pipette, mit Hülfe welcher die Flüssigkeit, in welcher die Schnitte liegen, schnell mit einer anderen vertauscht werden kann.

Schimper (Bonn).

Lemaire, Ad., Sur deux nouveaux colorants applicables à l'étude des méristèmes. (Bulletin de la Société botanique de France. Tome XXXXI. 1894. p. 88—90.)

Flot behandelt die Meristeme, behufs Entfernung des Zellinhalts, mit Eau de Javelle und verleiht den Zellwänden eine schwarze Färbung durch Behandlung der Schnitte mit Gerbsäure und Eisenchlorid.

Verf. empfiehlt folgende Tinctionsmittel, die auf einfacherem Wege zu einem ähnlichen Resultat führen sollen: Das eine ist das sogenannte Braunschwarz, welches in tief gefärbter wässriger Lösung die Zellwände der vorerst mit Eau de Javelle und Kali behandelten Schnitte braun färbt. Das zweite ist das aus Russland stammende Kernschwarz, welches in angesäuerter wässriger Lösung tief blauschwarz färbt. Beide Tinctionen bleiben in den gebräuchlichen Einschlussmedien unverändert.

Schimper (Bonn).

Heim, L., Zur Bereitungsweise von Nährmitteln. (Centralblatt für Bakteriologie und Parasitenkunde. Erste Abtheilung. Bd. XVII. 1895. No. 5/6. p. 190—195.)

Kitt, Th., Die Züchtung des Rauschbrandbacillus bei Luftzutritt. (l. c. p. 168—171.)

Klett, R., Bemerkungen, betreffend den Artikel des Herrn Prof. Dr. Johne-Dresden: „Zur Färbung der Milzbrandbacillen“. (Deutsche thierärztliche Wochenschrift. 1894. No. 39, 41. p. 321—323, 339—344.)

Referate.

Juel, H. O., Mykologische Beiträge. II. und III. (Öfversigt af Kongl. Vetenskaps-Akademiens Förhandlingar. 1894. p. 491—502 und 503—508.)

Die erste dieser beiden Arbeiten bezieht sich auf einzelne Arten aus den Gruppen der *Chytridineen*, *Ustilagineen*, *Erysipheen*, *Pyrenomyceten*, *Discomyceten* und *Sphaeropsideen*. Als neu werden die folgenden beschrieben: *Ustilago seminum* in den Samen von *Arabis petraea*. Keimende Sporen bildeten sowohl in Wasser als auch in Mistdekokt nur spärlich verzweigte Keimschläuche, aber keine Sporidien. Die Zugehörigkeit zur Gattung *Ustilago* ergab sich aus der Art der Sporenanlage. Ob diese Art mit *Tilletia Thlaspeos* Beck identisch ist, konnte Verf. nicht feststellen. *Til-*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [61](#)

Autor(en)/Author(s): Schimper

Artikel/Article: [Instrumente, Präparations- und Conservations-Methoden. 396-397](#)